

Ihre Nahrung bestehet, so viel ich in der Geschwindigkeit erforschen konnte, in Seemuscheln, See-
austern, und sonstigen Fischen, auch allerlei Wurzeln.
Es war keine Spur von Ackerbau, noch von frucht-
baren Bäumen, auch sogar nicht von Hütten
anzutreffen; das Brod so wir ihnen reichten, nah-
men sie zwar an, warfen es aber gleich wieder weg.

Vermuthlich verändern diese Leute, besonders bei
dem in den Monaten Junius, Julius und August ein-
tretendem größten Winter gleich den Tartarn ihren
Aufenthalt, und ziehen gegen Norden hin; es läßt sich
dieses um so eher schließen, weil Herr Cook vorhin
von selbst auf der Küste niemand angetroffen.

Wegen ihrer Religion und Sitten konnte ich gar
keine Nachricht einziehen, weil wir schon den vierten
Tag nach Neuseeland abgiengen.

Unterweges den 4 Februarii fiel im Sturm aber-
mals ein Seefolbat ohne Rettung über Bord, und
den 12 kamen wir in Neuseeland, wovon Herr Cook
eine genaue Karte schon vorhin entworfen hatte, in
der von ihm entdeckten und das Land in zwey Haupt-
theile trennenden Meerenge an. Wir warfen in der jetzt-
gesagten Cookischen Meerenge in der Königin Charlot-
ten-Sund Anker, und hier untersuchte Herr Cook die
Art, auf welche in voriger Reise 9 Mann von dem
Schiffsvolke des im Sturm damals von ihm getrenn-